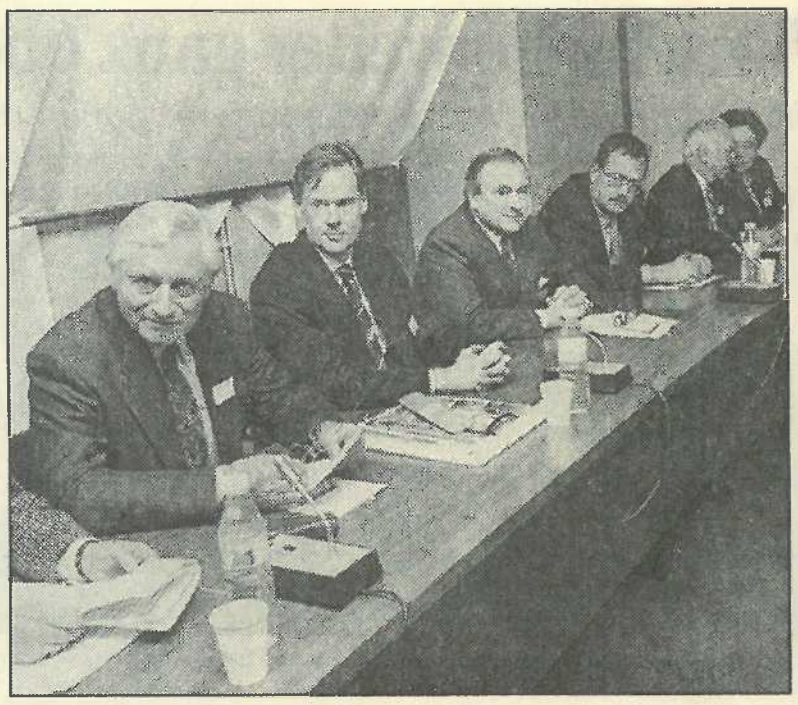


Beim Arbeitsgespräch in Montbéliard mit Bürgermeister Louis Souvet, Oberbürgermeister Hans Jochen Henke, IHK-Vizepräsident Hartwig Bronner und dem stellvertretenden Kreishandwerksmeister Albert Gerstenlauer. Rechts Mitglieder der beiden Delegationen.

Wirtschaftsdelegation besuchte Partnerstadt Montbéliard

Delegation fand Ansatzpunkte für weitere Gespräche – Hier wie dort ist die Automobilindustrie beherrschend

„Besonders stolz bin ich, im Gebäude des Districts die größte und bedeutendste Delegation aus Ludwigsburg begrüßen zu können", stellte der Bürgermeister der französischen Partnerstadt Montbéliard fest. Die Teilnehmer bildeten, so Oberbürgermeister Hans Jochen Henke, einen repräsentativen Querschnitt der Ludwigsburger Wirtschaft.

Mehr als 30 Teilnehmer zählte die Delegation, die größte seit langer Zeit. Es handelte sich um die Gegeneinladung zur Arbeitstagung im Februar 1994.

Sie fand statt im District Urbain du Pays de Montbéliard, dem District ähnlich der Region Stuttgart. Wie hier Oberbürgermeister Hans Jochen Henke Vorsitzender ist, so leitet Bürgermeister Louis Souvet diesen freiwilligen Zusammenschluß von Gemeinden rund um die Partnerstadt.

Die Themen Wirtschaft, europäische Kooperation und speziell die Autozuliefererindustrie sind für beide Städte, da von der Autoindustrie abhängig, sehr interessant.

Peugeot bestimmt seit 1897, dem Gründungsjahr dieser Automobilindustrie, das Geschehen in diesem dichten Industrieraum. Früher waren Textil- und Uhrenindustrie bestimmend. Heute leben 52 Prozent der Menschen von der Automobilindustrie.

Ähnlich wie in der Region rund um Ludwigsburg. In der Industrie- und Handelskammer dort sind 12 000 Betriebe zusammengefaßt.

Sorgen bereitete die Rezession, die auch in Frankreich die Automobilindustrie erfaßt hatte. Die Firma Peugeot mußte von den rund 41 000 Beschäftigten gut die Hälfte entlassen. Jetzt geht es aber wieder aufwärts, wie die Gesprächspartner betonten. Ein neues Modell soll in Kürze auf den Markt kommen. Deshalb übt man sich in dem Werk in Geheimhaltung. Nur wenige Delegationsteilnehmer konnten deshalb das Werk selbst besichtigen. Dafür aber stand der Besuch der Zulieferer auf dem Programm.

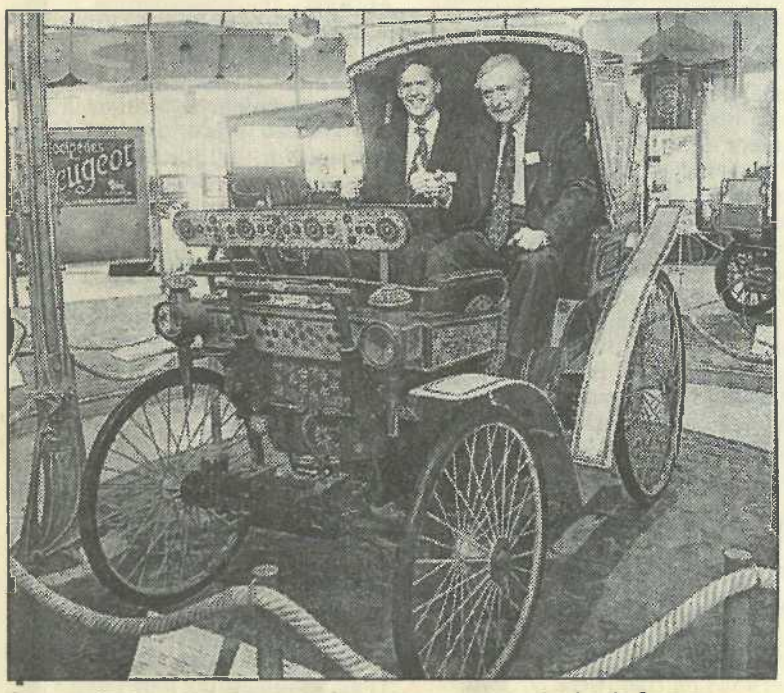
Aus Montbéliard berichten

Wilfried Simonis (Text)
Alfred Drossel (Bild)

Bürgermeister Louis Souvet stellte mit den Vertretern des Werkes und der Kammern das Département Doubs vor: „Objektiv gesehen bietet das Département Doubs ernstzunehmende Vorteile aufgrund seiner geographisch günstigen europäischen Lage und seiner zahlreichen, gut ausgebauten Verkehrsverbindungen; große Flächen und die Natur werden aufeinander abgestimmt. Tradition, ein reichhaltiges Angebot an Freizeit und Sport sorgen für Entspannung."

Die Region hat 500 000 Einwohner. Rund 40 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung sind in der Industrie beschäftigt. 60 Prozent des industriellen Mehrwerts werden durch sechs Sektoren erwirtschaftet: Feinwerktechnik, Automobilindustrie, Metallverarbeitung, Präzisions-Instrumente und elektronische Industrie, die besonders als Nachfolger der einst bedeutenden Uhrenindustrie gilt.

Damit ist das Département Doubs das höchstindustrialisierte Gebiet Frankreichs: „Das Département Doubs war bereits die Wiege der Uhren und Automobilindustrie und hat immer schon eine bedeutende Rolle in der Industrie gespielt", sagte Bürgermeister Souvet. Bezeichnend dafür ist, daß sich hier die größten Werke der Peu-geot-Gruppe befinden. Auch Nestlé, Alsthom, Schlumberger, Parker, ECIA und Du Pont de Nemours können hier aufgezählt werden.



Steuermänner der Partnerschaft: die Stadtoberhäupter Louis Souvet, rechts, und Hans Jochen Henke im handgefertigten Peugeot.

Louis Souvet merkte vorher schon an: „Unser Ziel ist heute aber nicht, gleich allzu ehrgeizige Projekte aus der Taufe zu heben. Unser Anliegen ist vielmehr, beiden Seiten zu ermöglichen, sich kennenzulernen und für die Zukunft einen weiteren Erfahrungsaustausch und weitere Begegnungen in die Wege zu leiten." Das ist voll gelungen, wie die „Manöverkritik" am Ende des Besuchstages ergab.

Montbéliard, seine schönen Häuser, seine Spezialität, der Gugelhupf.

OB Henkes Abschied von Montbéliard

Außerordentlich herzliche Worte und Dank von seiten der Partnerstadt

In Frankreich zeigt man Stil. Wenn man Abschied nimmt von einem Freund, zeigt man, daß es schmerzt. So geschehen am Donnerstag mittag auf den Glockenschlag durch Bürgermeister Louis Souvet im Festsaal des Rathauses für Ludwigsburgs Oberverän und dankbar für die weitere Gestaltung der Partnerschaft, für die er einstand.

„So viele Höhepunkte voller Farbe, voller ergreifender Momente. Jedesmal, wenn es darum ging, die deutsch-französische Freundschaft zu würdigen, standen Montbéliard Unbefangenheit, Großzügigkeit." Henke erwarte in Bonn eine große Aufgabe, die höchste Verantwortung, die es für einen hohen deutschen Beamten überhaupt geben könne: „Montbéliard ist stolz darauf, unter seinen Freunden einen Staatssekretär zu wissen. Das ist

„Harte Arbeit – frohes Fest" Einkehr zum Abschied

Bei Schäufele und Wein kam man sich näher

„Harte Arbeit – frohes Fest!" Das dachte sich Oberbürgermeister Hans Jochen Henke, als er auf der Rückfahrt von der Partnerstadt Montbéliard die Delegation in das „Lamm" nach Neuweier bei Baden-Baden einlud.

Ludwigsburgs Oberbürgermeister hatte seinen Baden-Badener Kollegen Wendt das Lokal auswählen lassen – er hatte gut gewählt. Und er ließ es sich auch nicht nehmen, die Gäste aus Ludwigsburg zum Aperitif, einem einheimischen Riesling-Sekt einzuladen.

Bei badischem Schäufele und einheimischem Wein kam man sich näher, denn der Tag war ausgefüllt mit Besichtigungen, so daß das Gespräch untereinander unmöglich war. Aber auch das gegenseitige Kennenlernen sollte bei dieser Fahrt erreicht werden.

Schon vor einem Jahr sei dieser Termin mit der Partnerstadt abgesprochen worden. Man habe damals nicht ahnen können, daß es den Abschied für ihn bedeute, sagte

Der Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer und FWV-Fraktionsvorsitzende, Hartwig Bronner, sprach für die Mitglieder der Delegation dem Oberbürgermeister und den Organisatoren der Reise den Dank aus. Er sei zum ersten Male in Montbéliard gewesen, weil er früher stets der Meinung gewesen sei, daß es sich um „Lustreisen" handele. Diese Meinung habe er angesichts der interessanten Gespräche in der Partnerstadt revidieren müssen.

Mit Beifall bedachte die Delegation das Ständchen, das der Startrompeter Walter Scholz besonders zum Abschied für Oberbürgermeister Henke brachte.

Walter Scholz hatte am Vortag in einem Gespräch mit der LKZ gehört, daß die Delegation am Abend in Neuweiher Station mache. Das ist in der Nähe seines Wohnortes Achern. Spontan sagte er zu, dem Oberbürgermeister zum Abschied ein musikalisches Geschenk zu machen. Schließlich ist